

ULRIKE HELMER VERLAG

Bücher sind Klamotten fürs Hirn

Frühjahr 2017

CRIMINA

30 Jahre

... and still crazy after all these books!





Im November 1918 erhielten Frauen in Deutschland das aktive und passive Wahlrecht. Generationen hatten dafür gekämpft. Der Widerstand seitens der Gegner der Frauenbewegungen war immens, der Glaube an die Minderwertigkeit von Frauen hielt sich hartnäckig. Viele Aktivistinnen sahen die Erlangung der politischen Gleichberechtigung von Männern und Frauen als ihre Lebensaufgabe – viele wurden enttäuscht und erlebten die Einführung nicht mehr. **Was verbinden Frauen hundert Jahre später mit diesem Erfolg?** Welche Bedeutung hat das Frauenwahlrecht für sie und wie gehen sie damit um in Zeiten erstarkender rechter Gruppierungen und Parteien, die erzkonservative Frauen- und Familienbilder propagieren und ihre antifeministische Haltung kaum verbergen? Die Literaturwissenschaftlerin Isabel Rohner und die Journalistin Rebecca Beerheide haben Frauen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien gefragt. Herausgekommen ist ein vielfältiges Buch voller persönlicher Einblicke.

ISBN 978-3-89741-398-6
 9 783897 413986
 Isabel Rohner / Rebecca Beerheide (Hg.)
100 Jahre Frauenwahlrecht
 Ziel erreicht – und weiter?
 Paperback, ca. 200 Seiten
 Ca. 18,00 € (D) | 18,60 € (A)
 ISBN 978-3-89741-398-6
 Erscheint: Juni 2017 WG: 1972

Zentralthemen: Frauenbewegungen, Gender, Recht, Emanzipation, Geschichte, Gesellschaft, feministische Politik, Menschenrechte
Zielgruppe: Politisch, historisch und juristisch Interessierte, Parteien, Medienschaffende, Forschende und Studierende, Gender Studies



Lieferbar!

Antje Schrupp
Vote for Victoria!
 Das wilde Leben von Amerikas
 erster Präsidentschaftskandidatin
 Victoria Woodhull (1838-1927)
 Paperback, 144 Seiten WG: 1941
 12,95 € (D) | 13,40 € (A)
 ISBN 978-3-89741-393-1

1872 – fünfzig Jahre vor Einführung des Frauenwahlrechts kandidierte Victoria Woodhull, um Amerikas Präsidentin zu werden. Antje Schrupps Biografie über diese faszinierende Frau begeisterte in der SÜDDEUTSCHEN, WELT, taz, FREITAG, DEUTSCHLANDRADIO, DIE.STANDARD, SFR und ist nach der US-Wahl aktueller denn je. Victoria Woodhull stammte nicht aus dem politischen Establishment, sondern – aus der Gosse. Mit Umwegen übers New Yorker Rotlichtmilieu wurde sie reich. Sie war die erste Brokerin der Wall Street, dabei Sozialistin, Feministin, Verlegerin, schrieb über Politik, Sex und Freie Liebe. Denn sie fand, Frauen sollten nicht lange fragen, was sie dürfen, sondern tun, was der Freiheit dient ...

Mit Beiträgen von:

- Sharon Adler (AVIVA-Berlin)
- Tina Groll (ZEIT online.de)
- Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
- Gesine Schwan
- Christa Stolle (Terre des femmes)
- Deutscher Juristinnenbund u.a.



© Christian Kruppa

ISABEL ROHNER geb. 1979 in St. Gallen, studierte Germanistik, Philosophie und Romanistik. Nach ihrer Promotion arbeitete sie an der FernUniversität Hagen. Seit 2013 Fachreferentin für Bildung bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. Die Verfasserin der Hedwig Dohm-Biografie »Spuren ins Jetzt« (HELMER) gibt zusammen mit Nikola Müller die Gesamtausgabe der Werke Dohms heraus.



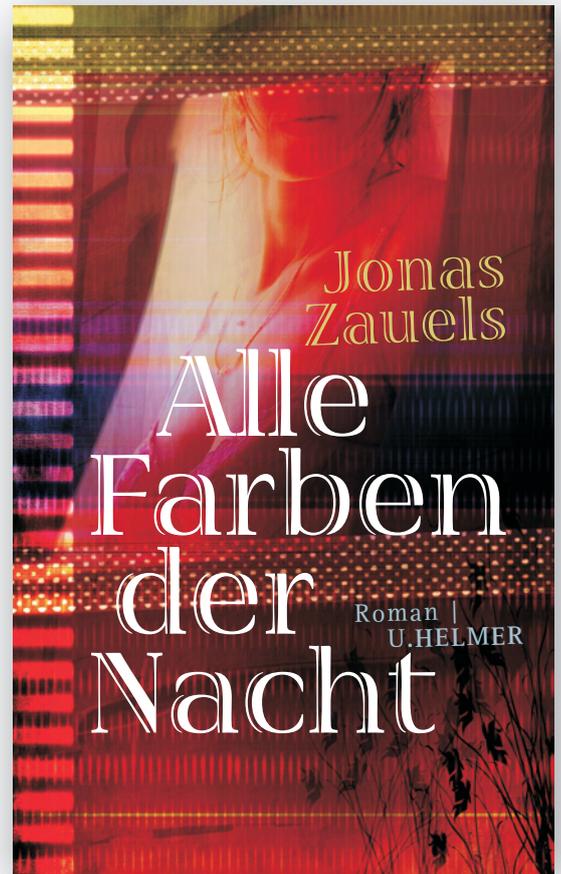
REBECCA BEERHEIDE geb. 1982 in Freiburg, ist Ressortleiterin der Politischen Redaktion beim Deutschen Ärzteblatt. Sie studierte Diplom-Journalistik und Politikwissenschaften in Leipzig und Ljubljana. Seit 2008 schreibt sie über Gesundheitspolitik, zunächst für die Ärzte Zeitung, seit Juli 2015 für das Deutsche Ärzteblatt. Seit 2015 Vorsitzende des Journalistinnenbundes. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Eine junge Frau namens Emilia irrt durch das Dunkel ihres Lebens – blind gegenüber Verlusterfahrungen, denen sie ebensowenig Macht über sich geben will wie den offensichtlichen Spuren erfahrener Missachtung. Sie trinkt viel, isst wenig, nimmt Drogen, verdrängt gar, dass sie schwanger ist, und erleidet schließlich einen schweren Unfall. Ihr Weg gibt allen Anlass zur Sorge – wäre da nicht Theo, der ihr wie ein Schatten folgt, die Richtung weist.

Und wäre da nicht außerdem die jugendliche Streunerin Rebecca, der Emilia sich langsam öffnen kann. Die beiden Freundinnen gehen mit einer Rockband auf Tour, verlieben sich ineinander, zerstreiten sich wieder, verlieren und suchen sich. Allmählich wächst Vertrauen, verleugnete Erinnerungen kehren zurück. So dringt mehr und mehr Licht in Emilias Düsternis – endlich beginnt sie die Farben zu sehen.

Mit erstaunlicher Sprachkraft, aber auch großem Gespür für das Ungesagte erzählt Jonas Zauels vom Erwachsenwerden. Gebannt folgen wir dem Wunsch seiner Protagonistin nach Normalität, ehrlicher Zuneigung und Liebe, der sich hinter einem Schleier aus Exzessen und oberflächlichem Sex versteckt.

Erst spät stellt sich heraus, dass uns der Autor wesentliche Aspekte seiner spannenden Geschichte kunstvoll vorenthalten hat. In seinem Roman, der am ehesten der Popliteratur zuzuordnen wäre, bleibt viel Raum zum Nachdenken und Interpretieren.



LESEPROBE

» Es ist schlecht, also muss es weg.

Der Nebel um ihren Kopf wird immer dichter und undurchsichtiger. Der Wein schmeckt fürchterlich, doch einen anderen hat sie in der Dunkelheit des Kellers nicht finden können. Dunkel ist es auch in ihrem Zimmer. Schwarz. Wie immer. Die dicken Vorhänge sind zugezogen, das Licht ist aus und draußen greift die Nacht langsam, aber unaufhaltsam um sich.

Sie weiß, dass es falsch ist; dass sie eigentlich ein ganz normales Leben führen sollte. Sich Ziele setzen und diesen folgen sollte, doch fällt es ihr so schwer. Sie würde sich gerne treiben lassen, wie die anderen in ihrem Alter, von denen sie nicht einen richtig kennt. Sie hört ihnen manchmal heimlich zu. «

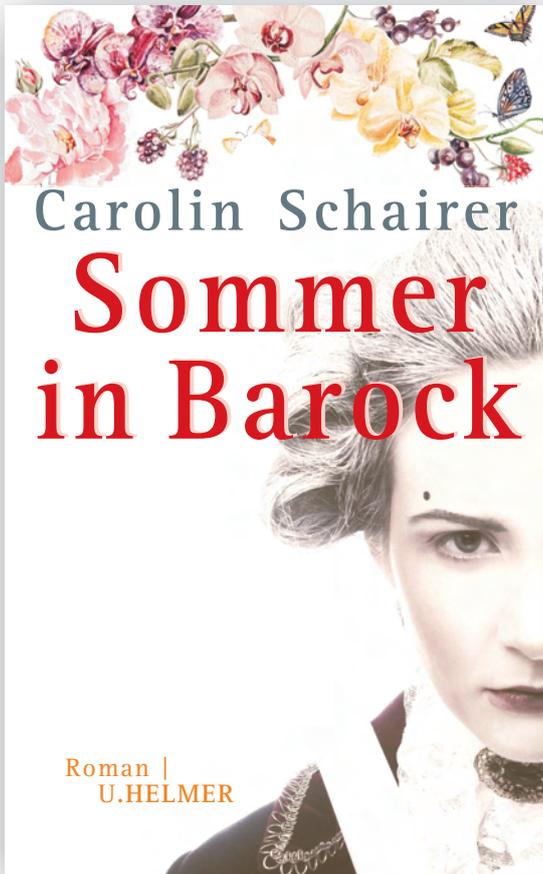
JONAS ZAUELS

Jahrgang 1992, wuchs in einem Dorf im Kreis Ahrweiler bei Bonn auf und entwickelte früh eine Bindung zu Literatur und Schreiben. Bisher verfasste er zwei Romane und diverse Kurzgeschichten. Neben dem Schreiben studiert er Germanistik und Philosophie an der Universität Bonn und spielt Bass in einer Indie-Rock Band. Jonas Zauels veranstaltet Lesungen, auch mit Musikbegleitung.



Jonas Zauels
Alle Farben der Nacht
 Roman
 Paperback, ca. 176 Seiten
 12,95 € (D) | 13,40 € (A)
 ISBN 978-3-89741-395-5
 Erscheint: März 2017 WG 1112
 Auch als eBook erhältlich.

Zentralthemen: Mut, Erwachsenwerden, Verluste, Pubertät, Sucht, Burnout, Selbstfindung, Coming-out.
Zielgruppe: (nicht nur lesbische) Leserinnen und Leser
Alter: Young Adult, alle Altersstufen (16+)



Diana Kleedorf, international erfolgreiche Opernsängerin, wird in einer Talkshow als vermeintlich lesbisch geoutet ... weil sie als Mezzosopranistin oft in Hosenrollen auf der Bühne steht. Ein Skandal! Ihr Manager ist empört und Diana versteht die Welt nicht mehr. Ohnehin kann sie zurzeit keinen Ärger gebrauchen, denn privat gibt es schon genug Stress: Gatte Michael hat sich in den Kopf gesetzt, ihr die Eizellen einer Unbekannten einpflanzen zu lassen, um seine Vaterschaftsträume zu realisieren. Ginge es nach ihm, läge die Zweiundvierzigjährige längst in einer tschechischen Kinderwunschklinik ... Gepeinigt von dieser Idee und dem wenig wohlwollenden Medienecho ihres »Outings«, flüchtet Diana in ihr nächstes Engagement: Der Anzinger Barocksommer beginnt, in der bayrischen Kleinstadt stehen alle Zeichen auf klassische Musik und sie soll die Hauptrolle in Händels Oper *Ariodante* spielen.

Doch die Zeit in dem idyllischen Städtchen wird für Diana wider Erwarten zum Sommer ihres Lebens. In Anzing hat sie nicht nur Gelegenheit, über sich nachzudenken, sondern lernt auch die eigenwillige Sophie kennen – eine Klavierlehrerin mit ganz eigener Geschichte. Zwei starke Persönlichkeiten treffen aufeinander und kommen sich zögernd näher. Kann es sein, dass Diana sich verliebt? Und was, wenn der *Sommer in Barock* Ende August sein absehbares Ende findet ...?

Carolin Schairer beglückt ihr stetig wachsendes Publikum mit Krimis und Liebesgeschichten, in denen ausgefeilte Charaktere und sorgfältig ausgeleuchtete Hintergründe für Tiefe sorgen. Ihr »Opern-Roman« ist auch für all jene lesbar, die Arien (noch) keine Neigung entgegenbringen.

LESEPROBE

» Während des Singens griff ich nach Sophies Hand. Ihr Gesichtsausdruck wechselte von ungläubig zu fassungslos. Gegen Ende des Liedes blinzelte sie ständig; vermutlich wegen der Sonne. Kaum war der letzte Ton verklungen, sprang sie auf und stürzte ins Haus. Verdutzt rappelte ich mich hoch und fuhr herum, als hinter mir Applaus erklang. Wie aufgefädelt standen da meine Kollegen Tomaso Venti und Jason Cooper, dazu Aurelia Rosner und Filippa!

Ich fühlte, wie mir die Röte ins Gesicht schoss, warf aber mein Haar in den Nacken, reckte das Kinn und machte eine leichte Verbeugung in Richtung des unwillkommenen Publikums. Die Haut an meinen Knien war rot und brannte.

»Wirklich beeindruckend, werte Kollegin«, scherzte Venti, und Cooper fügte sichtlich amüsiert hinzu: »Jeden Tag zeigt uns Diana eine neue Facette ihres breiten Könnens.«

»Also, ich finde es richtig geil«, bemerkte Filippa trocken. »Für mich hat noch niemand auf Knien gesungen.«



HELMER | 2017 | 4

ISBN 978-3-89741-396-2
 Carolin Schairer
Sommer in Barock
 Roman
 Paperback, ca. 336 Seiten
 Ca. 19,95 € (D) | 20,20 € (A)
 ISBN 978-3-89741-396-2
 Erscheint: März 2017 WG: 1112



© Doris Klimda

CAROLIN SCHAIRER

Die Diplom-Journalistin arbeitete u.a. in der Medienbeobachtung, Markt- und Meinungsforschung und in der PR eines Großunternehmens. Sie lebt in Wien. Seit dem Jahr 2008 erschienen kontinuierlich Romane und Krimis im Ulrike Helmer Verlag, darunter »Ellen«, »Die Spitzenkandidatin«, zuletzt »Frischer Wind am Wolfgangsee« sowie der Kriminalroman »Tödliche Verstrickungen« (Herbst 2016).

Zentralthemen: Lebenskrise, Liebe, Mut, Karriere, Coming-Out, Kinderwunsch, Musiksommer, Opernwelt
Zielgruppe: (nicht nur lesbische) Leserinnen und Leser
Alter: Alle Altersstufen (18+)

Privatdetektivin April Pallas ist eine enorm coole Socke und nie um einen Schokoriegel verlegen. In Wahrheit hat sie aber nicht viel mehr als ihr Motorrad im Griff (vorausgesetzt, dass sie es nicht wieder zu betanken vergisst). Diesmal knattert sie damit ins Simmental, wo sie zu vier toten Frauen ermitteln soll, die angeblich bei Unfällen starben. Alle waren Mitglieder des Frauenvereins Alpenrose ...

April tritt dem Verein bei und stellt sich als Journalistin vor, die ein Buch über Hexen und Kräuterkundige schreibt. Statt auf Hexen stößt sie jedoch auf einen einheimischen Skihelden, der ganz vorn im Weltcup mitmischt, und auf ziemlich viel Arbeit. Zum Glück erhält sie Unterstützung durch ihre alte Freundin Rösli, die nicht nur Sennerin und Bergbäuerin ist, sondern auch Computer hacken kann. Ein Polizist namens Bär ist außerdem mit von der Partie, ebenso Zoro, Consuela und – eine gewisse Lou. Mit einem erstaunlich pinkfarbenen Notizbuch bewaffnet, nimmt sich April, die stets in alle und noch mehr Richtungen ermittelt, des Falles an. Wie sie ihn löst und was sich der kampferprobten »Brucie Lee« dabei so in den Weg stellt, bietet einiges an Überraschungen.

Seit ihrem Krimidebüt »Knarrenfrauen« (Frühjahr 2016) hat Daniela Schenk sich auch als Autorin von wunderbar schrulliger Spannungsliteratur in die Herzen ihrer Fans geschrieben. Ihre »Heldin« April, die gerne Frauen flachlegt, aber nicht schießen kann, und ein ganzes Team liebenswert schräger Nebenfiguren, zu denen eine Meisterdiebin sowie ein kompletter Bikerclub namens »Himmliche Bengel« zählen, sind jenseits aller sexuellen Orientierungen einfach unwiderstehlich.



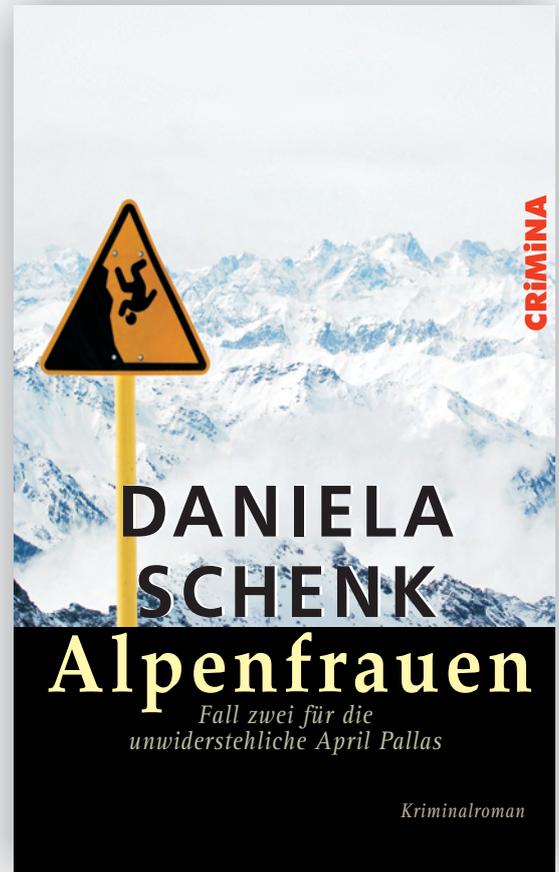
DANIELA SCHENK

Die Berner Autorin und Buchhändlerin wünschte sich als Kind eine Knarre, doch die Eltern waren Pazifisten. Nun schreibt sie ihre Revolverheldinnenträume, auch wenn die »hard-boiled« Detektivin April Pallas lieber andere Waffen wählt. »Alpenfrauen« ist Daniela Schenks siebter Roman. Dem Debüt »Julia und Satine« folgten u.a. »Diejenige welche« und »Brennnesseljahre« (alle HELMER).



Daniela Schenk
Alpenfrauen
 Fall zwei für die
 unwiderstehliche April Pallas
 Paperback, ca. 330 Seiten
 17,95 € (D) | 18,20 € (A)
 ISBN 978-3-89741-400-6
 Erscheint: März 2017 WG 1121
 Auch als eBook erhältlich.

Zentralthemen: Privatdetektivin, Humor, ironisch gebrochene hard-boiled Ermittlerin, Skisport, Schweiz
Zielgruppe: (nicht nur lesbische) Leserinnen und Leser
Alter: Alle Altersstufen (18+)



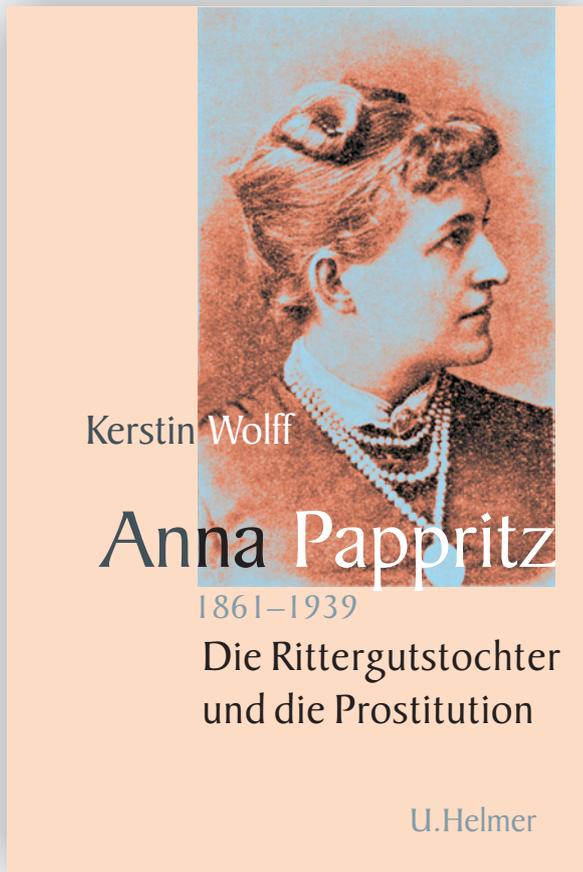
LESEPROBE

» Sie äugte unter der Decke hervor. War da nicht neben dem Fenster ein Schatten, der sich langsam bewegte? Angestrengt starrte sie in die Dunkelheit, die wirklich eine war, denn draußen leuchteten keine Straßenlampen. Ihr Handy ließe sich bei Bedarf auch als Wurfgeschoss einsetzen, falls dieser Schatten näher rückte.

Der Schatten rückte näher. April zögerte nicht, sie holte aus und warf das Handy, ein unterdrückter Aufschrei gab ihr die Bestätigung, dass sie getroffen hatte. Der Schatten konnte übrigens nicht nur schreien, sondern auch fluchen. Brucie Lee sprang auf und warf sich auf die Gestalt, was immerhin beide zu Boden riss.

»Autsch! Verdammt, April, du tust mir weh.«

»Ja, und ich tu dir gleich noch weher. Woher kennst du überhaupt meinen Namen?!«



**EINE »SCHNUPPERWOCHE«
IM BORDELL ...?**

Wie Anna Pappritz und die Frauenbewegung des beginnenden 20. Jahrhunderts den Kampf um Gleichberechtigung aufnehmen, wie sie es schaffen, dass über das Tabuthema Prostitution öffentlich geredet wird, welche Argumente ausgetauscht und welche Fehden mit den ebenfalls sich dem Thema zuwendenden Ärzten ausgetragen werden, steht im Zentrum dieser Biografie.

Frau Dr. Wolff, was hat Sie beim Schreiben bewegt?

Die Beschäftigung mit dem Thema Prostitution in Kaiserreich und Weimarer Republik hat meine Sicht auf unsere heutige Prostitutionsproblematik verändert. Ich glaube nicht, dass ein »einfaches« Verbot gut wäre, denn es schafft die Armut nicht ab – nach wie vor ein Hauptgrund für Prostitution. Ich glaube aber auch nicht, dass Prostitution ein Beruf ist wie jeder andere auch. Wenn dies so wäre, müssten wir ihm eine Ausbildungsverordnung geben, Prüfungen abhalten und eine »Schnupperwoche« für junge Mädchen und Jungen im Bordell zum Kennenlernen des Berufsbildes anbieten ... Klar geworden ist mir aber auch, dass wir in unserer Gesellschaft wieder dringend über Prostitution reden müssen. Was bedeutet sie heutzutage in Deutschland, unter welchen Bedingungen findet sie statt, welche gesellschaftlichen Strukturen stützt sie?

Ich befürchte, wir alle haben – wie im 19. Jahrhundert – viel zu lange nicht hingesehen. Wir fühlen uns so viel aufgeklärter als in der Zeit der langen Röcke bei Frauen und der schwarzen Gehröcke der Männer und sprechen sehr viel freier über Sexualität und Prostitution. Aber über die Zusammenhänge von Prostitution, Ungleichheit der Geschlechter und Armut sprechen auch wir heute viel zu selten. Auch wir brauchen also das, was Anna Pappritz »den Schleier zerreißen« nannte.«

Ihr war es nicht eben in die Wiege gelegt, ausgerechnet zur Prostitutionsexpertin zu werden: 1861 in der Mark Brandenburg auf dem Gut ihrer Familie geboren, wurde Anna Pappritz konservativ erzogen. Doch sie strebte ein anderes, freieres Leben an und zog in die aufstrebende Metropole Berlin. Während einer Englandreise im Jahr 1895 wurde sie auf den skandalösen Umgang der Gesellschaft mit Prostituierten aufmerksam – und begegnete Vertreterinnen des englischen Abolitionismus. Tief erschüttert kehrte sie heim und begann Unterstützerinnen für ihre Idee zu suchen, die englische Bewegung zur Abschaffung der Reglementierung der Prostitution nach Deutschland zu holen. 1899 gründete sie den ersten abolitionistischen Ortsverein in Berlin, flankiert von der bürgerlichen Frauenbewegung. Sein Motto: »Es gibt nur eine Moral, sie ist die gleiche für beide Geschlechter.« – Dank des Engagements von Pappritz wurden in der Weimarer Republik die frauendiskriminierenden Regelungen der Prostitutionsabwicklung teilweise aufgehoben.

HELMER | 2017 | 6



Kerstin Wolff
Anna Pappritz (1861–1939)
 Die Rittergutstochter
 und die Prostitution
 Paperback, ca. 392 Seiten mit Abbildungen
 Ca. 32,00 € (D) | 32,90 € (A)
 ISBN 978-3-89741-399-3
 Erscheint: April 2017 WG: 1941

Zentralthemen: Frauenbewegungen, Recht, Prostitution, Medizin, abolitionistische Bewegung, 19. Jahrhundert
Zielgruppe: Historisch und juristisch Interessierte, Forschende und Studierende, Gender Studies



Kerstin Wolff

Die Historikerin ist seit sechzehn Jahren Forschungsreferentin im Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel. Sie arbeitet zur Geschichte der Frauenbewegungen in Deutschland und hat hierzu zahlreiche Schriften vorgelegt. 2002 erhielt sie den »Elisabeth-Selbert-Preis«. Bei HELMER publizierte sie ihre Dissertation »Stadtmütter« (2003) sowie, gemeinsam mit Elke Schüller, eine Biografie über Fini Pfannes.

Sie sagen pointiert: Der Geist der Geschlechter ist nicht vom Himmel gefallen. Wie machen Sie diese Einsicht in Ihrem Buch zugänglich, Frau Prof. Rauschenbach?

Mir war eine möglichst nichtakademische Sprache wichtig. Zudem erhelle ich die Biographien der zitierten Geistesgrößen und stelle sie auf einer Zeittafel in die historischen Zusammenhänge. Mit diesem Rüstzeug geht es von Frankreich nach Deutschland und vice versa. Das Panorama reicht vom Geist der Aufklärung über den der Romantikerinnen, »Weltgeist« und Frühsozialismus hinweg bis zu aktuellen Theoretikerinnen wie Sylviane Agacinski, Judith Butler und die zwiespältige Einbettung des Feminismus in den Neoliberalismus. Immer wieder geht es um Grenzüberschreitung und ein Verständnis von Geistes- als Geschlechter- und Geschlechter- als Geistesgeschichte.

Ich setze bei der genialen philosophischen These an, die der junge Jesuitenzögling Poullain de la Barre im Zeitalter des Absolutismus als Fackel der Aufklärung entzündet hat: »Der Geist hat kein Geschlecht«. Geschlecht hat aber Geschichte: Wer die Geschlechterordnung nicht für gottgegeben hält und sie in Frage stellt, stellt auch Recht, Ökonomie und Lebensformen in Frage. Umgekehrt erschütterten Umbruchphasen wie die der Französischen Revolution, der Juli- oder der 48er-Revolution, des Ersten und Zweiten Weltkrieges oder des Jahres 1989 immer auch die

Geschlechtergeistesgeschichte. Zehn Etappen dieser so zentralen Entwicklung zeichne ich hier nach, vom 17. Jahrhundert bis ins Heute. Wie die Geschichte endet, bleibt offen ...



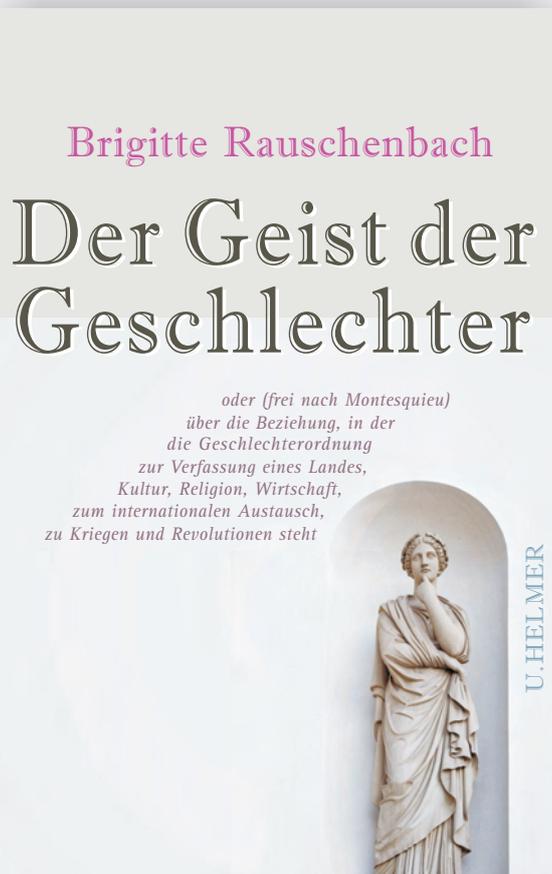
BRIGITTE RAUSCHENBACH

ist berufliche Grenzgängerin zwischen Politikwissenschaft, Psychologie und Philosophie. Bis 2007 war sie Professorin mit Schwerpunkt Geschlechterforschung am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der FU Berlin und Mitherausgeberin des Portals gender-politik-online. Bis heute arbeitet sie zu Geschlechterfragen, politischer Philosophie und Psychologie. In »Der Traum und sein Schatten« (HELMER 2000) widmete sie sich Marie de Gournay.



Brigitte Rauschenbach
Der Geist der Geschlechter
 oder (frei nach Montesquieu) über die Beziehung, in der die Geschlechterordnung zur Verfassung eines Landes, Kultur, Religion, Wirtschaft, zum internationalen Austausch, Kriegen und Revolutionen steht
 Paperback, 424 Seiten m. 12 Farbabb.
 23 x 14,8 cm. 29,95 € (D) | 30,30 € (A)
 ISBN 978-3-89741-397-9
 Erscheint: März 2017 WG 1726

Zentralthemen: Kulturgeschichte, Geist, Geschlecht, Gender, Religion, Gesellschaft, Kultur, Philosophie
Zielgruppe: Kulturgeschichtlich Interessierte aller Altersstufen (18+)

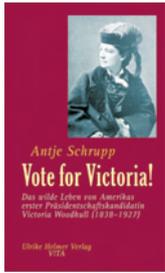


WAS BEDEUTET UNS GESCHLECHT?

Woher kommen unsere Vorstellungen von den Geschlechtern? Warum ereifern sich Menschen bei Geschlechterfragen, als ginge es dabei um eine Art von Glauben?

Der Geist der Geschlechter ist irdisch begründet, er fiel nicht vom Himmel. Darum ist dieser Geist auch umkämpft und krisenanfällig und Zeiten des Umbruchs werden zu Knotenpunkten der Geschlechtergeschichte. Brigitte Rauschenbach nimmt die Frage nach dem Glauben der Geschlechter historisch unter die Lupe und rekonstruiert ihn als Teil der europäischen Geistesgeschichte, dem Leitgedanken von Montesquieus Hauptwerk vom »Geist der Gesetze« folgend, der das Geschlechterverhältnis ins Zusammenspiel u.a. von Ökonomie, Religion und Kultur einschließt. Entstanden ist ein großes und differenziertes Sittemgemälde, das nahezu vier Jahrhunderte in Augenschein nimmt und bis in die Gegenwart reicht. In anschaulicher Sprache richtet es sich an ein breites Publikum.

Programm-Rückblick 2016



ISBN 978-3-89741-393-1
9 783897 413931



ISBN 978-3-89741-392-4
9 783897 413924



ISBN 978-3-89741-391-7
9 783897 413917



ISBN 978-3-89741-390-0
9 783897 413900



ISBN 978-3-89741-388-1
9 783897 413881



ISBN 978-3-89741-388-7
9 783897 413887



ISBN 978-3-89741-389-4
9 783897 413894



ISBN 978-3-89741-387-0
9 783897 413870



ISBN 978-3-89741-381-8
9 783897 413818

Wir unterstützen die Kurt-Wolff-Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene



ISBN 978-3-89741-383-2
9 783897 413832



ISBN 978-3-89741-386-3
9 783897 413863



ISBN 978-3-89741-394-8
9 783897 413948



ISBN 978-3-89741-382-5
9 783897 413825



ISBN 978-3-89741-378-8
9 783897 413788



indiebookday

Am 18. März 2017 ist wieder **Indiebookday!** Kaufen und verkaufen Sie an diesem Tag ganz bewusst Bücher aus unabhängigen Verlagen in Ihrer Buchhandlung. So unterstützen Sie beide!



Der **BuntPunkt** hilft Ihnen, Bücher mit mehr oder weniger starken lesbischen (oder auch schwulen) Aspekten zu finden. – *Weitere Aspekte*, die diese Bücher einem breiteren Publikum empfehlbar machen, finden Sie unter der jeweiligen Buchbeschreibung. **Der BuntPunkt steht also nicht für Themen-enge, sondern für ein zusätzliches Thema.**

ULRIKE HELMER VERLAG

Neugartenstraße 36c
D-65843 Sulzbach / Taunus
Mail: info@ulrike-helmer-verlag.de
Tel: 06196 / 202 99 77
Fax: 06196 / 202 99 76
www.ulrike-helmer-verlag.de

Presse@ulrike-helmer-verlag.de
Vertrieb@ulrike-helmer-verlag.de

VERLAGSVERTRETUNGEN

Schleswig-Holstein / Hamburg / Bremen / Niedersachsen / Nordrhein-Westfalen

CHRISTIANE KRAUSE c/o büro-indiebook
Bothmerstr. 21
D-80634 München
Mail: krause@buero-indiebook.de
Tel.: 089 / 12 28 47 04
Fax: 089 / 12 28 47 05

Hessen sowie Berlin / Brandenburg / Mecklenburg-Vorpommern / Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen

REGINA VOGEL c/o büro-indiebook
Bothmerstr. 21
D-80634 München
Mail: vogel@buero-indiebook.de
Tel.: 089 / 12 28 47 04
Fax: 089 / 12 28 47 05

Baden-Württemberg / Bayern / Saarland / Rheinland-Pfalz

INGRID AUGENSTEIN c/o Kennik GmbH
Postfach 101407
D-78414 Konstanz
Mail: ingrid.augenstein@kennik.org
Tel.: 07531 / 295 76 Fax: 07531 / 918 99 49

Österreich:

ELISABETH ANINTAH-HIRT
Türkenstr. 29/7
A-1090 Wien
Mail: anintah@msn.com
Tel.: 0676 / 610 58 03. Fax: 01 / 317 38 10

AUSLIEFERUNGEN

BRD: **GVA** Gemeinsame Verlagsauslieferung
Anna-Vandenhoeck-Ring 36
D-37081 Göttingen
Mail: bestellung@gva-verlage.de
Tel.: 0551 / 48 71 77
Fax: 0551 / 413 92

Österreich: **Melo** Medienlogistik Pichler-ÖBZ
IZ NÖ-Süd, Straße 1, Objekt 34
A-2355 Wiener Neudorf
Mail: bestellen@medien-logistik.at
Tel.: 02236 / 635 35 290
Fax: 02236 / 635 35 243